



## Rut 2

## Der „Er-löser“ rettet die Hungernden

## Texterklärung

Rut begegnet in Kap. 2 ihrem künftigen Mann Boas. Nach israelischem Recht gehört er zu ihren „Lösern“; er gehört zu den Verwandten, die verpflichtet sind, die in Not geratenen Israeliten durch Freikauf zu erlösen.

Zunächst jedoch kümmert sich Rut ums Überleben der beiden Witwen.

Fremde, Witwen und Arme dürfen nach dem Gesetz die bei der Ernte liegenden Ähren aufsammeln; ein soziales Verhalten, das an die eigene Fremdlingschaft in Ägypten erinnert (5Mo 24,19)



Bärbel Hartmann, Pfarrerin,  
Leiterin Stift Urach

## Rut, die junge Witwe (V. 1f.)

Rut ergreift die Initiative und sorgt für den Lebensunterhalt: Auf Grund einer Hungersnot war Noomi mit ihrer Familie aus Bethlehem weggezogen. Mittellos kehrt sie in der Erntezeit mit ihrer Schwiegertochter zurück. Rut übernimmt die Verantwortung, für Nahrung und Auskommen zu sorgen. In Absprache mit Noomi und in Hoffnung auf einen verständnisvollen Grundbesitzer geht sie zur Nachlese auf das Feld, das „zufällig“ dem Verwandten ihres Schwiegervaters gehört.

Wertschätzend beschreibt der Vorgesetzte der Erntehelfer Rut: Sie hat gebeten, auflesen zu dürfen, sie hat früh begonnen, kontinuierlich gearbeitet, nur wenig Pause gemacht.

Boas, ein geistlich geprägter  
und umsichtiger Gutsherr (V. 4-9)

Boas beweist eine hohe Kompetenz im Umgang mit seinen Mitarbeitern und als Vorgesetzter:

- Er begrüßt seine Schnitter mit einem Segenswort, das vermutlich ein üblicher Erntegruß war und vergegenwärtigt: Jede Ernte ist Gottes gute Gabe. (vgl. Ps 129,8)
- Er erkundigt sich, wohin die junge Frau gehört, die auf seinem Feld Ähren liest.
- Er spricht Rut an, sichert ihr zu, dass sie auf seinem Feld bleiben kann.
- Er gewährt ihr soziale Kontakte, weist sie in die Gemeinschaft der Mägde.

- Er schützt die verwitwete junge Frau vor möglichen Übergriffen seiner Knechte. (V. 9b)
- Er sorgt für ihr leibliches Wohlbefinden während der Arbeit, dass sie genügend zu trinken bekommt. (V. 9c)

Rut und Boas im Gespräch – Leibsorge  
und Seelsorge gehören zusammen (V. 10-17)

Überwältigt von der Freundlichkeit, die Boas ihr, der Fremden, entgegenbringt, fällt Rut vor ihm nieder. **Womit habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen?** In der an Boas gerichteten Frage leuchtet auch Gottes Wirken in ihrer Lebensgeschichte auf. – Boas hat bereits von ihrer schmerzlichen Biografie erfahren; er weiß, was sie an ihrer Schwiegermutter getan hat bis hin zum Verlassen der Heimat und dem Neubeginn in einem fremden Land. Er lässt das Gespräch einmünden in den Wunsch und die Segensbitte, dass Gott Rut all das schenkt, was sie braucht, dass sie bei ihm Schutz und Geborgenheit erfährt. (Unter seinen Flügeln: s. Ps. 57,2)

Rut fasst Vertrauen zu Boas; sie benennt ihm gegenüber die seelsorgerliche Seite ihres Gesprächs, **denn du hast mich getröstet und ... freundlich angesprochen.** (V. 13) Das ist umso erstaunlicher, da sie ja nicht einmal den Status einer Magd hat.

Boas nimmt Rut in die Tischgemeinschaft der Schnitter/Erntehelfer auf. Im Essen und Trinken erfährt sie großzügige Gastfreundschaft, Boas selbst legt ihr reichlich geröstete Körner vor und er erleichtert ihre Arbeitsbedingungen, indem er seine Knechte anweist, Ähren aus den Garben zu ziehen, sodass sie schneller mehr auflesen kann. – Hätte er ihr nicht die Ähren schenken und somit die Arbeit ersparen können? Boas sorgt für Rut, ohne ihr die Würde zu nehmen. Er beschämt sie nicht. Er gibt ihr Arbeit und ermöglicht ihr, dass sie selbst für ihr Auskommen sorgen kann. Sie kann sich am Abend freuen, dass sie ca. 15 kg Gerste aufgelesen hat und mit nach Hause nehmen kann.

## Noomi und Rut (V. 18-23)

Rut bringt nicht nur das aufgelesene Getreide nach Hause. Auch bei der Mahlzeit hat sie an ihre Schwiegermutter gedacht; sie aß nicht über ihren Hunger, sondern hat die restlichen gerösteten Körner für Noomi mitgenommen. Ein lebendiges Gespräch entspinnt sich am Feierabend zwischen den Frauen. Rut erzählt, was sie erlebt hat. – Noomi sieht in dem Verhalten des Boas ein Zeichen dafür, dass Gott sich nicht von ihnen, den Lebenden und den Verstorbenen, abgewandt hat, vielmehr seine Güte in Boas erkennen lässt; sachte keimt Hoffnung in ihr auf, da er zu den Lösern gehört. (V. 20) In Freiheit und mit viel Wohlwollen ermutigt sie Rut, den an diesem Tag eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

## Praxishilfen



## Fragen zum Gespräch:

- Diese Geschichte eignet sich gut, um die Szenen mit biblischen Figuren zu stellen und darüber ins Gespräch zu kommen.
- Migranten damals und heute – wozu regt uns die Begegnung von Rut und Boas in unserem Verhalten gegenüber Fremden an?
- Boas als Chef – welche Fragen hätte die heutige Arbeitswelt an ihn; gibt es Anregungen, die wir von ihm übernehmen können?



## Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Bei Kindern eignet sich die Geschichte für Rollenspiele
- Im Raum sind (Gersten-)Körner verteilt. Wer findet in einer Minute die meisten? Wenn möglich zeigen wir auch einige Ähren und führen vor, wie sie gedroschen oder ausgeklopft werden.
- Geschichte vorlesen und pantomimisch dazu spielen lassen.  
Oder: Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet sich eine Erzählung aus der Sicht Ruts.
- V. 4: Boas und seine Schnitter grüßen sich erstaunlich freundlich und wohlgesonnen.  
→ Wie grüßen wir einander? Wie können wir uns gegenseitig den Segen zusprechen?
- V. 3: „Und es traf sich ...“: Was wie Zufall aussieht, war offensichtlich von Gott gelenkt. → Kann jemand ein Beispiel erzählen, wie er Gottes Führung (im Großen oder Kleinen) erlebt hat?
- Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet sich die Vorlage für eine Streichholzschatel-Geschichte zu Rut 1-4.



Lieder: 203 (168), 232 (324), 453 (352), 577